

gold.
den, am Sonntag
bei den Lehrlings-
nen Vortrag über
"Vredyt" zu halten.
geladen.
Vorstand.
lo-Club
agold.
Monats-
sammlung
tag den 7. Jan.,
Uhr, im Lokal.
r Nagold
der berühmten
kopp
maschinen
Dürkopp
funktion, von fast
auer, vollendet
in allen Stoffen.
tarwerkstätte.
liste gratis.
o 1 b.
erliche
lung
lliane und Zube-
ril oder Georgii
Sollander.
ausfrauen.
Marke
enkaffee
& Co.,
heim,
eben gebrannten
Rilo N 1.20,
" " 1.40,
" " 1.60,
" " 1.70,
" " 1.80,
" " 2.—
haben in 1/2, 1/4,
en in Nagold
r.
ntod
h, Delizisch)
um Matten und
her zu vertilgen.
schen und Haus-
Baketen à 50 S
d, Nagold.
temnot)
e Bänderung beim
adenmeyer's
l. (Bestandteile:
1/2 reinf. Zucker.)
bei Cond. Gyl.
Rim. A. Frauer.

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zehrlohn
90 S, im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K 30 S.
Reklamations-
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 3.

Nagold, Donnerstag den 5. Januar

1899.

Amtliches.
**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land-
wirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkerei-
Lehrkurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern
wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechswöchiger
Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten
werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-
praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur
Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und
den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht
kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen
sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vor-
kommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden
Molkereilehrers zu verrichten; auch haben sie für
Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn
selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes
Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts
notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Deutscher
Muttersprache.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 12.
Februar l. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur
6 Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die
Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden
Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich An-
meldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse
einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem
schulheißeramtlichen Zeugnis über die Erfüllung der oben-
genannten Bedingungen spätestens bis zum 19. Januar
l. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für
die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.
Stuttgart, den 23. Dezember 1898. r. D. W.

Die K. Pfarrämter
werden hiermit zur Einreichung der vorgeschriebenen Berichte
über die in ihren Gemeinden vorhandenen taubstumm-
und blinden Kinder aufgefordert.
Nagold, den 2. Januar 1899.
K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Die Ortsvorsteher
werden veranlaßt, die Fleischschonregister in Bälde an das
Oberamt als portofreie Dienstsache einzuliefern.
Nagold, den 5. Januar 1899.
K. Oberamt. Schüller, Amtm.

Die Ortsvorsteher
werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 2. Dez.
1896 (Min.-A.-Bl. S. 267), betr. statistische Erhebungen über
den Rotlauf der Schweine, beauftragt, den zu erfassenden
Bericht zuverlässig bis 15. ds. Mts. hierher vorzulegen.
Nagold, den 5. Januar 1899.
K. Oberamt. Schüller, Amtm.

Gestorben: Hans Bauer, 17 J. a., Oberndorf. — Karoline
L. u. S. a. Zwernberg O. K. Calw. — Brigitte J. u. L. geb.
Rohrweh, Schulheißerin Gattin, Gerabronn. — Carl Reinböcker,
sen., 75 J. a., Künzelsau. — Julie Petlich, seit 24 Jahren
Arbeitslehrerin in Ludwigsburg, 55 J. a., Stuttgart (Katholiken).

Politische Jahresrückschau.

(Fortsetzung und Schluß.)

† Unter ihm vollzog sich eine bemerkenswerte Wendung
der Drenfsangelegenheit, welchen der Beschluß des Pariser
Konventionshofes darstellte, die Revision des Drenfsprozesses
einzuleiten. Doch zieht sich diese Revision auffällig in die Länge,
hauptsächlich wohl infolge der Entwicklung der Picardie-
Angelegenheit. Im Oktober sah sich auch das Ministerium
Brissou zum Rücktritt genötigt, es erhielt das Ministerium
Dupuy zum Nachfolger. Die auswärtigen Beziehungen Frank-
reichs während des alten Jahres wurden hauptsächlich durch
die infolge gegenseitiger wachsender kolonialer Reibungen
eingetretene Verschärfung seines Verhältnisses zu England
beherrscht. Zwar erfuhren die französisch-englischen Streitig-
keiten in Westafrika durch das Abkommen über das Niger-
gebiet ihre Beilegung, dafür spitzten sich die Gegensätze zwischen
Frankreich und England im Orien Afrikas infolge des Er-
scheinens der französischen Expedition Marchand am oberen
Nil scharfens zu. Einen Augenblick schien ein Krieg beider
Mächte unvermeidlich zu sein, zuletzt gab indes Frankreich,
da es von seinem „Bundesgenossen“ Rußland in Stich ge-
lassen worden war und sich allein dem feindlichen England
nicht gewachsen fühlte, nach, indem die Truppen Marchands
aus Fashoda und hiermit aus dem Nilgebiet wieder abberu-
fen wurden. Dieser Ausgang des Fashodadilemmas hat
die französische Nationalstolz tief verletzt und es sogar
dahingebacht, daß man in Frankreich ganz rußsthaft den
Gedanken eines Zusammengehens mit dem bislang so gehäßen

hospital. — Karl Schöll, Kaufmann, Mühlhausen. — Heinrich
Süntner, Kaufmann, Stuttgart. — Paul Hartmann, Fabrikant,
55 J. a., Heidenheim. — Karl Pfizer, Konzelekt a. D., Ulm. —
Albert Kiewing, Obergießermeister a. D., Wasserfallingen. —
Julius Schweizer, Rechtsanwalt, 37 J. a., Tübingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Jan. (Telephonisches.) Seit 1. Jan.
d. J. sind im telephonischen Verkehr zwischen Württemberg
und dem Reichstelegraphengebiet Doppelsprache, d. h. Ge-
spräche zu zwei Zeiteinheiten — 6 Minuten Dauer versuchs-
weise zugelassen. Demgemäß ist auch die Ausdehnung einer
als Drei-Minuten-Gespräch angemeldeten Unterhaltung
über diese Zeit hinaus bis zur Dauer von sechs Minuten
gestattet.

Nagold, 4. Jan. Die Stuttgarter Bürgervereine
beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage der Verlegung
des Waisenhauses; sie haben eine Kommission gebildet mit
der Aufgabe, diese Verlegung möglichst zu beschleunigen.
Es ist sicher anzunehmen, daß die Stuttgarter Bürgervereine
zur eine Verlegung innerhalb der Stadt im Auge haben;
demgegenüber ist aber mit großer Berechtigung anzuführen,
daß ein Waisenhaus aus pädagogischen und finanziellen
Gründen viel besser aus Land paßt. Die Residenz hat
ja alle Institute und Einrichtungen in sich konzentriert,
warum sollte da nicht einmal eine Ausnahme gemacht werden
können. Wir glauben damit eine Anregung geben zu sollen
zur Einleitung einer Agitation behufs Verlegung des Waisen-
hauses aufs Land und möchten als besonders geeignet unsere
Nachbarstadt Wildberg bezeichnen. Vielleicht tritt sie selbst
der Sache näher.

Wildberg, 3. Jan. (Eingel.) Eine gelangene Weihnachts-
feier hielt am vergangenen Neujahrsstag der hiesige Liedertanz
in der „Krone“ ab. Zuerst begrüßte der Vereinsvorstand
die Anwesenden mit einer Ansprache; programmäßig wurden
die Stücke vorgelesen, und so wechselten Gesänge ab mit
Eingelvorträgen humoristischen Inhalts. Das Gebotene
wurde mit großem Beifall aufgenommen, von dem kein
geringer Teil dem rührigen Direktor gebührt. Den Schluß
des Programms bildete die übliche Lotterie. Die Wirtschafts-
räume waren trotz ihrer Größe überfüllt, worin auch das
Herabkommen unserer Beamtenfamilien seine Erklärung finden
wird, es wäre deshalb unseren Gastgebern anzuraten,
ihre Lokalitäten für derartige Gelegenheiten einzurichten.

Walldorf, 3. Jan. Die beiden hier am 4. Nov.
v. J. beim Japansbrechen verunglückten Männer kommen
vorausichtlich mit dem Leben davon. Der eine, der ver-
heiratete Schreiner Biber, ist wieder soweit hergestellt,
daß er an einem Stock umhergehen kann. Er wird voraussichtlich
bald wieder beschäftigt sein, leichtere Arbeiten auf seinem
Handwerk zu verrichten. Weniger befriedigend ist der
Zustand des ledigen Kobler. Wenn auch die unmittelbare
Lebensgefahr für ihn abgemindert ist, wird er doch noch
Monate zu seiner Wiederherstellung brauchen. Sein Zustand
machte die heute erfolgte Ueberführung in die Klinik nach
Tübingen notwendig. Möge er als gekundener Mann wieder
zurückkehren.

Deutschland erdriert, vermutlich wird aber diese plötzliche
deutsch-französische Wandlung des französischen Volksgefühls
nicht lange Bestand haben.

Die inneren Verhältnisse Italiens liehen im Jahre 1898
ebenfalls so manches zu wünschen übrig. Bezeichnend für
die in den unteren Schichten des italienischen Volkes vielfach
vorhandene Wägen waren die Unruhen, die in zahlreichen
Städten Italiens im Frühjahr anfänglich der Brotteuerung
stattfanden; dieselben verdrängten sich in Mailand sogar zu
einer förmlichen Arbeiterrevolution, die erst nach mehrwöchiger
Straßenkämpfe vom Militär blutig niedergeschlagen werden
konnte. Im April demissionierte das Ministerium Rudini,
da es seiner bisherigen Kammermehrheit nicht weiter trauen
konnte, und machte einem Ministerium Pelloux Platz. Eine
offenbare Annäherung Italiens an Frankreich bedeutete der
Abschluß des neuen Handelsvertrages zwischen den beiden
Nachbarstaaten, es wird jedoch versichert, daß der Vorgang
das Bündnis-Verhältnis Italiens zu den 2 mitteleuropäischen
Kaiserreichen nicht im Entferntesten berühre. Die am 24.
November in Rom anfänglich der Ermordung der Kaiserin
von Oesterreich zusammengesetzte internationale Anti-Anar-
chisten-Konferenz ist einstweilen wieder geschlossen worden,
ihre Ergebnisse sind noch ein Geheimnis.

Rußland setzte im alten Jahre seine auswärtige Politik
flug und zielbewußt fort, Dank deren es speziell in China
nennenswerte Erfolge gegenüber seinem dortigen Konkurrenten
England verzeichnen durfte. Im Uebrigen wies jedoch die
russische Außenpolitik zugleich auch einen Zug wohlberech-
neter Reserve auf, wie er u. A. in der Behandlung der

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gebührt. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig Einrückung
9 S. bei mehrmalig
je 6 S.
—
Gratisbeilagen:
Das Plauderblätterchen
und
Schwäb. Landwirt.

Calw, 4. Jan. (Korresp.) Heute früh starb uner-
wartet schnell an einem Schlaganfall in einem Alter von
65 Jahren der Chef des altbekanntesten Hauses Staelin u. Söhne,
der Verheiratete Karl Staelin sen., einer alten Patrizier-
familie entstammend, leitete mit großer Umsicht 2 Baum-
wollspinnereien, ein Holzhandel- und Baugeschäft. In
Handels- und Gewerbetreiben genoß er großes Ansehen und
vermög seines einfachen, bescheidenen Lebens und seines
hochachtbaren Charakters war er bei der hies. Einwohnerschaft
sehr beliebt. Mit ihm ist ein Ehrenmann im vollsten
Sinn des Wortes aus dem Leben geschieden.

Tübingen, 2. Jan. Um die Jahreswende, in der
Epiphaniennacht um 2 1/2 Uhr ist hier im 63. Lebensjahre
Apotheker Wilhelm Keller einem schweren Leiden erlegen.
Mit Wilhelm Keller, der den französischen Feldzug mitge-
macht hat und in früheren Jahren als Bürgerwehrschuß-
mitglied auch im Dienste der Stadtverwaltung thätig war,
wird ein Mann von glühendem Patriotismus zu Grabe
getragen. Sein Herz schlug voller Begeisterung für die
nationalen Erregenschaften unseres deutschen Vaterlandes.
Im Ubrigen war er ein allgemein beliebter und bescheidener
Mann, der sich nicht gerne in die Öffentlichkeit drängte,
im Stillen aber eine rastlose und eifrige Thätigkeit
entfaltete, für die er sich den bleibenden Dank der Freunde
erwarb.

Stuttgart, 2. Jan. Vom Landtag. Die Kommis-
sionsberichten der Ersten Kammer werden am 9.—11. Jan.
stattfinden. Am Montag den 9. Jan. nachmittags 4 Uhr
tritt die verhärtete Finanzkommission zusammen zur Berei-
tung der abweichenden Beschlüsse zum Einkommenssteuergesetz.
Am Dienstag den 10. Jan. vormittags 9 1/2 Uhr
tritt die Kommission für Gegenstände der inneren Ver-
waltung zusammen (Ordnungssteuergesetz). Am Mittwoch den
11. Jan. tritt die Verfassungskommission zusammen zur
Beratung der abweichenden Beschlüsse zum Geschenksteuer-
gesetz. Am Donnerstag den 12. Jan. tritt die Kommission für
den Entwurf des Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Freitag den 13. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Samstag
den 14. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Sonntag den 15. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Montag
den 16. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Dienstag den 17. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Mittwoch
den 18. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Donnerstag den 19. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Freitag
den 20. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Samstag den 21. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Sonntag
den 22. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Montag den 23. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Dienstag
den 24. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Mittwoch den 25. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Donnerstag
den 26. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Freitag den 27. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Samstag
den 28. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Sonntag den 29. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen. Am Montag
den 30. Jan. tritt die Kommission für die Verhältnisse der Arbeiter-
kassen zusammen. Am Dienstag den 31. Jan. tritt die Kommission
für die Verhältnisse der Arbeiterkassen zusammen.

Stuttgart, 2. Jan. Bei der landwirtschaftlichen
Genossenschafts-Zentralasse, E. G. m. b. H., betragen im
Dez. die Einnahmen 858832 M., die Ausgaben 942384 M.,
sie hatte somit einen Gesamtschub von 1700000 M.
Mitgliedervereine sind es 723. Von 334 derselben wurden
in 488 Posten einbezahlt 789288 M., dagegen von 250
in 324 Posten entnommen 521640 M., mithin wurden
258648 M. mehr einbezahlt als entnommen. — Der Ge-
samtschub im Jahre 1898 betr. rund 20 Mill. Mark.
Stuttgart, 4. Jan. Seitens der Württ. Invaliden-
und Altersversicherung-Anstalt wurde gestern das
dem Landwirt Herrgott gehörige Bad Röhrenbach,
das in einem Seitenthal der Nagold etwa 500 m über dem
Meere und 74 m über der Thalhöhe gelegen ist, um 46 000
Mark angekauft. Die Anstalt beschließt, das inmitten
des Waldes in ruhiger geschützter Lage befindliche, etwa 30

Wegen des Erscheinungsfestes wird das nächste Blatt am Samstag mittag ausgegeben.



Minuten von der Stadt Nagold entfernte Anwesen zu einem Rekonvaleszenten- und Erholungsheim für Mitglieder der Versicherung einzurichten. In dem bereits genehmigten Statutenentwurf für das Jahr 1899 sind hierfür 20 000 M. ausgeworfen. Zu dem dreißtägigen, für etwa 40 Betten Raum bietenden Wohnhaus nebst Bad gehören noch ein Oekonomiegebäude, sowie ein arrondierter Komplex von etwa 10 Morgen Garten, Wiesen und Keder. Mit der Ausführung dieses Projektes hat die Leitung der Versicherung wiederum bewiesen, wie sehr sie darauf Bedacht nimmt, auf sozialem Gebiete eine möglichst weitgehende Fürsorge für die Versicherten zu treffen.

Stuttgart, 3. Jan. Bei dem kgl. preussischen Institut für Infektionskrankheiten in Berlin B. W. Charitéstraße Nr. 1, ist eine Abteilung für Schutimpfungen gegen Tollwut eingerichtet worden. Auf derselben können Personen, welche von tollen oder der Tollwut verdächtigen Tieren gebissen worden sind, in Behandlung genommen werden. Zur Behandlung werden auch andere als preussische Staatsangehörige zugelassen. Die Behandlung, welche, soweit sie ambulatorisch stattfinden, unentgeltlich ist und in leichteren Fällen etwa 20, bei schweren Verletzungen (z. B. Gesicht) mindestens 30 Tage in Anspruch nimmt, besteht in Einspritzungen, welche täglich einmal vorgenommen werden und daher die Aufnahme der Verletzten in das genannte Institut in der Regel nicht erforderlich machen. Die Aufnahme ist vielmehr nur bei solchen Personen wünschenswert, welche, wie z. B. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen, in Berlin kein geeignetes Unterkommen finden. Erfolgt die Aufnahme in die Krankenabteilung des Instituts, so betragen die Kosten für die Verpflegung der Kinder unter 12 Jahren 1 M. 50 P., von Älteren Personen 2 M. pro Tag. Im Interesse einer sicheren Wirkung der Behandlung ist erforderlich, daß dieselben möglichst bald nach der Verletzung beginnen kann. Verletzte, welche sich der Behandlung unterziehen wollen, sind von der Ortspolizeibehörde der Direktion des Instituts für Infektionskrankheiten schriftlich oder telegraphisch anzumelden und haben sich bei der Direktion unter Vorweisung eines Zuweisungsbattes der Ortspolizeibehörde ihres Wohnorts vorzustellen.

Stuttgart, 4. Jan. Die Messeraffäre in der Engländerstraße, bei welcher ein Schuhmann schwer verwundet worden ist, hat die Frage der Bewaffnung der Schutzleute wieder in den Vordergrund gerückt. Es wird allgemein zugestanden, daß das Seitengewehr, womit die hiesige Polizeimannschaft zur Zeit ausgerüstet ist, als Waffe nahezu wertlos erscheint. Ohne Zweifel werden sich die zuständigen Behörden wieder mit dieser Angelegenheit befassen müssen.

Kirchheim u. L., 8. Jan. Die Privatbahn ist mit dem 1. Januar an den Staat übergegangen; damit ist gleichzeitig ein Stück Geschichte der Stadt und des Oberamtsbezirks Kirchheim zum Abschluß gekommen. In nobler Weise hat die Gesellschaft d. hiesigen Fahrpersonal, welches altershalber vom Staat nicht angestellt wurde, abgefunden, indem an die Bediensteten Gratualien im Betrag von 3000, 4000 und 5000 M. ausbezahlt wurden. Mit dem 1. Jan. ist das neue Stations- und Fahrpersonal in den Dienst getreten.

Vom O.-A. Weidlingen, 30. Dez. Der Vorstand des Bundes der Landwirte, Gutsächter Schmid vom Blahhof, und der Bundessekretär Körner aus Stuttgart bereisen gegenwärtig die evangel. Orte der Weidlinger Alb, um Bauernversammlungen zu halten. Gestern Mittag fand eine solche in Stadersheim statt unter dem Vorsitz des Schultheißen Böll. Sekr. Körner bezeichnete als Zweck ihres Besuchs die Auffrischung der Bundesgenossenschaft zu immer festem Zusammenstehen. Dieses sei nötiger denn je, da der Interessenkampf der wirtschaftlichen Parteien und Stände um so höher entbrennen werde, je näher dem Ablauftermin der Handelsverträge rückt. Vorgeschiedenes dieses Kampfes seien die Verdächtigungen, die gegen den Bund und Bauernstand besonders seitens der Demokratie ausgekreut werden angesichts der vorübergehenden unnatürlichen, durch Spekulationsmänner der Großhändler verursachten Preissteigerung des Getreides im letzten Frühjahr

sition Englands in Ostasien nicht so günstig als diejenige Australiens. Im Grenzgebiete des nordwestlichen Indiens haben die Engländer mit neuen Aufstandsgelassen der wilden Bergstämme zu tun. Mit dem Durchbrechen des hochbetagten Gladstone hatte England den Verlust eines seiner bedeutendsten Staatsmänner, der dreimal die Geschichte des britischen Reiches geleitet, zu beklagen.

Wenden wir uns nun den europäischen Staaten 2. und 3. Ranges zu. Spanien sah sich durch die Audafrage in einen Krieg mit Nordamerika gedrängt, der von Anfang bis Ende höchst unglücklich für Spanien verlief, dessen Finanzen aufs Aeußerste zerrüttete, Spaniens Flottenmacht zum größten Teile vernichtete und dem Lande den Rest seiner Kolonialbesitzungen, abgesehen von ein paar kleinen Inselgruppen, kostete. Was die skandinavischen Länder anbelangt, so dauert der leidige Unionskonflikt zwischen Schweden und Norwegen infolge der auf norwegischer Seite aufgestellten Forderung der „reinen“ norwegischen Flagge fort. In Danemark errangen die Radikalen und Liberalen bei den Folkethingswahlen die absolute Mehrheit. Tief wurde das Hinscheiden der greisen Königin Luise vom gesamten Dänenvolke beklagt. Im europäischen Südoften erfuhr die Kretafrage durch die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Oberkommissar von Kreta seitens der 4 Mächte ihre entscheidende Lösung. Im Frühjahr erfolgte die Räumung Thessaliens seitens der Türken. Große Entrüstung erregte in Griechenland das Attentat zweier Individuen auf König Georg vom 26. Februar. In Holland ergriff die jugendliche Königin Wilhelmina entlichlich ihrer Groß-

und der angeblichen Fleischnot. Der Redner verteidigte die Grenzsperrung als durch die Seuchenfahr gerechtifertigt und wies darauf hin, daß die deutsche Regierung bei Seuchen das Ausland angeblich milder als den Bauern behandle; erst neuerdings berücksichtigte sie die Interessen des Bauernstandes mehr. Er zeigte, wie notwendig die Gründung des Bundes der Landwirte nach Bismarcks Entlassung war, da dieser, als er am Ruder war, den Bund der Landwirte vorgestellt habe. Gutsächter Schmid wandte sich noch in schärferem Ton gegen die Demokraten und betonte, daß die Industrie vom Bund durchaus nicht gehagt werde, daß diese aber doch größte Interesse an der Existenzfähigkeit und Kaufkraft der Bauern haben müsse, da nur ein Zehntel ihrer Erzeugnisse ins Ausland gehe; auch dieses könne noch durch unser Volk verbraucht werden, sobald die Kaufkraft des Bauernstandes gehoben sei. An demselben Tag fanden noch 2 zahlreiche besuchte Versammlungen in Bräunshausen und Schalksteden statt, heute werden Amketten, Lärheim und Kufhausen besucht.

Kalen, 2. Jan. Die Entdeckung eines Marmoriogers auf dem Haidfeld bei Bräunshausen wurde anfänglich mit zweifelhaften Hoffnungen aufgenommen, nachdem nun aber mit der Hebung des Marmors begonnen worden ist, haben sich sehr erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Die ausgebrochenen Stücke haben ein Gewicht bis zu 100 Pfd. Von der westdeutschen Eisenbahngesellschaft sind laut „Schw. B.“ einem der Grundbesitzer 400 M. für den Morgen und 30% vom Reingewinn angeboten worden.

Kalen, 4. Jan. Stadtschultheiß Baufch hier kann jetzt auf eine 23jährige Amtstätigkeit in hies. Stadt zurückblicken, weshalb fand ihm zu Ehren gestern abend großes Festbankett im Spritzenhausaal statt. Zum Andenken erhielt er von der Stadt ein sehr schönes Geschenk.

Vom Bodensee, 4. Jan. Seit dem Jahre 1894, wo Stuttgart seinen Volksschullehrern die Dienstalterskala gewährte, haben insgesamt bis zum Schluß des vergangenen Jahres noch 12 weitere Städte das Altersklassensystem eingeführt. Es sind dies: Kalen, Biberach, Comstätt, Eßlingen, Gmünd, Göttingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Schwemningen und Ulm.

Kugsburg, 2. Jan. Für den Verein zur Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart wird zur Zeit in der Ballonfabrik des Hrn. August Riedinger ein Luftballon von ungewöhnlicher Größe, wie sie bei einem in Deutschland hergestellten Ballon bisher noch nicht stattgefunden, gebaut. Der Ballon erhält eine walzenförmige Gestalt und wird etwa 10 000 Kubikmeter Inhalt haben. Die Firma Clouth in Köln-Nippes befragt die Summierung des Stoffes, außerdem erfolgt eine weitere Dichtung in der hiesigen Fabrik.

Berlin, 3. Jan. Ein aus Kiel hier eingetroffener Freund des Darmstädter Professors Harnak, der mit dem letzteren gleichzeitig eine Abendgesellschaft verlassen hatte, wird zugleich mit Harnak vermisst.

Berlin, 3. Jan. Die „Berl. Ztg.“ schreibt: „Wie uns mitgeteilt wird, hat ein amerikanischer Verleger dem Kaiser einen Check auf 5000 Dollars mit der Bitte gesandt, ihm dafür einen Artikel zu senden, in dem er seine Ansicht über den letzten spanisch-amerikanischen Krieg darlegen möge. Der Check ist natürlich alsbald durch die deutsche Botschaft in Washington dem Verleger zurückgestellt worden, da der Kaiser vorläufig weder Zeit noch Lust habe, unter die Journalisten zu gehen.“

Berlin, 3. Jan. Das religiöse Bekenntnis der Reichstagsabgeordneten ist in dem amtlichen Reichstags-Handbuch angegeben und diese Angaben beruhen durchweg auf den eigenen Mitteilungen der Abgeordneten. 164 Abgeordnete bezeichnen sich als evangelisch (einige darunter als protestantisch); 141 als katholisch oder römisch-katholisch; 41 als eo.-lutherisch oder altlutherisch (Abg.-Jocobsdörfer konf.); 4 als reformiert; 1, der nationalliberale Abg. Deinhard, als altkatholisch. 10 Abgeordnete haben keine Angaben über ihr Religionsbekenntnis gemacht, darunter außer Sozialdemokraten die Abg. v. Kardoff, Dr. Herms und Pahnke. Ein Abgeordneter, der Freisinnige Jacobson,

jährigkeitserklärung am 31. August unter großen Freierlichkeiten die Jügel der Regierung. In der Schweiz erfolgte durch allgemeine Volksabstimmung die Genehmigung des Beschlusses der Bundesversammlung, betr. die Einführung eines einheitlichen Rechtes in der Eidgenossenschaft.

Schließen wir mit einem Blick auf das nichteuropäische Ausland. Nordamerika ist durch die Errungenschaften seines kriegreichen Jahres gegen Spanien in die Reihe der Weltmächte eingetreten, ob zum Vorteil der Union, das muß dahingestellt bleiben. In Zentralamerika fanden revolutionäre Kämpfe statt, wobei in Guatemala der Präsident Barrios ermordet wurde. Der zwischen Guatemala, Costarica und Nicaragua abgeschlossene Bund der „Bereinigten Staaten von Zentralamerika“ ging wieder in die Brüche. Was Südamerika anbelangt, so wurde in Argentinien General Roca, in Brasilien Campos Salles als neuer Präsident ausgerufen. In China vollzog sich ein Regierungswechsel; die energische Kaiserin Tschü-wei zwang ihren Neffen, den Kaiser Kuangshü, zum Rücktritt und proklamierte sich selbst als Regentin.

Ein betrunkenen Papagei. Vögel lassen sich leicht betrunken machen. Bei gewissen Gelegenheiten in England und Amerika ist es Mode geworden, die Papageien betrunken zu machen, indem man ihnen „Gin“ (Wacholderbrandwein) oder Madeira giebt. Die Vögel haben den Wein sehr gern. Wenn sie betrunken sind, singen und tanzen sie so dröckig, daß sie lebhaften Beifall ernten. Was die Herrschaft thut, wird dann natürlich von der Dienerschaft nachgeahmt, so daß die armen Tiere aus dem Kaufzustand nicht mehr herauskommen.

bezeichnet seine Religion als den Egiptischen Anschauungen entsprechend. Bebel nennt sich religionslos. 13 seiner Genossen bezeichnen sich als konfessionslos (meist Norddeutsche), 10 als Dissidenten (meist Mitteldeutsche) und 7 als freireligiös (meist Süddeutsche). Haase, Singer, Stadthagen und Warm nennen sich mosaisch. Dr. Herzfeld hat über seine Religion keine Angabe gemacht, Dr. Schönlan und Rosenow nennen sich evangelisch.

Berlin, 4. Jan. Der vom Reichamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Fleischschau wurde vor Kurzem dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegt und von diesem genehmigt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Darnach soll die Fleischschau in ganz Deutschland obligatorisch eingeführt werden. Es verleiht, die deutsche Produktion werde einer zweimaligen Kontrolle vor und nach der Schlachtung unterworfen, das ausländische Fleisch in rohem oder verarbeitetem Zustande einer ehemaligen Kontrolle oder bei der Zollüberlage im Inlande, wohin die Waren unter Zollverschluss gelangen können. Dem Bundesrat sind bezüglich der Ausführung weitgehende Vollmachten eingeräumt.

Hamburg, 3. Jan. Auf die Anzeige eines Hasenarbeiters hielt die Polizei eine Hausdurchsuchung ab und verhaftete 2 Personen in ihrer Wohnung. Falsche 20-Markstücke, Schmelztiegel, Formen und sonstiges Falschmuckgeräth wurden vorgefunden. Die Verhafteten gestanden die Ausrüstung der Falschplatt ein.

Liegnitz, 2. Jan. Der bekannte 75jährige Musikdirektor Goldschmidt vom hiesigen Regiment Königsgranadiere wurde lt. Prk. Ztg. bei seinem Dienstauscheiden zum Vizekapitän befördert.

Anstalt.

Kirola, 3. Jan. Der Schnee liegt 1 Meter hoch im Thal und 1 1/2 Meter hoch auf dem Saffo Rosso. Letzte Nacht um 2 1/2 Uhr fand ein neuer ziemlich starker Abbruch statt. Jedoch stürzten die Steine nur bis auf die Höhe von 1600 m hinunter. Die Bevölkerung wurde nicht alarmiert. Die Abraumungsarbeiten wurden eingestellt.

Paris, 3. Jan. Das erste Blakwunschtelegramm, welches zum Jahreswechsel im Ulysses eintraf, war vom Baron, welches in den herzlichsten Worten abgefaßt war.

Paris, 3. Jan. Das „Journal“ berichtet, die Königin Viktoria habe sich z. B., als der Krieg zwischen Frankreich und England auszubrechen drohte, folgendermaßen ausgesprochen: „Sollte ein Krieg Englands mit Frankreich ausbrechen, so bitte ich Gott, mir die Gnade zu erweisen, mich noch vorher zu ihm zu rufen.“

Paris, 3. Jan. Der „Matin“ publiziert ein Interview mit einem hervorragenden Mitgliede der jüngst zu dem Prinzen Viktor nach Brüssel entsandten konparteilichen Abordnung, welcher erklärte, Prinz Viktor sei zur Aktion entschlossen und bereite einen Gewaltstreich vor. Er werde sich, sobald die erwarteten Ereignisse eintreten, welche näher seien, als man glaube, an die Spitze der Bewegung stellen. Die Gerüchte von Zwistigkeiten zwischen Viktor und Louis seien unbegründet. Prinz Louis, welcher demnach General Bonaparte heißen werde, werde sich am Tage der Aktion an der Seite des Prinzen Viktor befinden.

Paris, 3. Jan. Wie aus Gagenne berichtet wird, hat Dreyfus am 23. Dez. die ihm vom Kassationshof durch Vermittlung des Kolonialministeriums zugesandten Aktenstücke erhalten. Er hat die ihm vorgelegten Fragen bereits beantwortet. Das diesbezügliche Protokoll wird morgen nach Paris abgeschickt werden. — Die Libre Parole veröffentlicht eine Nachtragliste zu der für die Witwe Henry veranlassenen Sammlung. An der Spitze der Liste steht eine Gruppe von Rühlhausen, die 1500 Frk. gesendet hat, um gegen die dreyfusische armeefeinliche Campagne zu protestieren und das Andenken des dracon Obersten Henry zu ehren. Das Gesamtergebnis der für Frau Henry eingelaufenen Spenden betr. 129485 Frk.

† In Rom sind gute Nachrichten aus Afrika eingelaufen. So versichert wenigstens die offiziöse „Agenzia

In diesem Zustand wirken sie aber manchmal auch Gutes. In Norfolk in Virginien soll sich kürzlich ein sehr amüsanter Vorfall ereignet haben. Ein Papagei, dem seine Herrin zu viel Champagner gegeben hatte, wurde so betrunken, daß er sich im Salon höchst unpassend benahm und die tollsten Streiche verübte, bis seine stüllich entrüstete Herrin zu ihm sagte: „Monfieur, Sie sind schwer betrunken, es wäre besser, wenn Sie schlafen gingen.“ Darauf ließ sie ihn in einen dunkeln Winkel des Zimmers tragen, wo er einschlief. Einige Stunden später kam ein alter Freund des Hauses zu Besuch. Inquats Herrin war ausgegangen. Man führte den Besucher in den Salon und bat ihn, ein wenig zu warten. Plötzlich ließ sich eine entrüstete Stimme vernehmen: „Monfieur, Sie sind schwer betrunken, es wäre besser, wenn Sie schlafen gingen.“ Ganz erschrocken wandte sich der Herr um, aber in dem verdunkelten Salon konnte er keine Menschenseele erblicken. Schon wollte er sich wieder setzen, als von neuem die in gereiztem Ton gesprochenen Worte an sein Ohr klangen: „Monfieur, Sie sind schwer betrunken, es wäre besser, wenn Sie schlafen gingen.“ Blühtrot vor Scham erhob sich der hinausgeworfene Besucher, setzte rasch seinen Hut auf und lief davon. Er war in der That betrunken. Am nächsten Morgen erhielt die Besizerin des Vogels von ihrem Freund einen Brief in welchem er tief geknickt in Entschuldigung dat, daß er sich in einem „solchen Zustand“ sei ihr eingefunden habe. Er habe ganz gegen seine Gewohnheit bei seinem Diner etwas zuviel getrunken, aber er habe nicht geglaubt, daß man es merken werde. Später erzählte man ihm die Geschichte. Natürlich lachte er darüber, aber die Lektio hatte doch genügt.

Stefani“ und über angeklagt gegen die engl. Nationen, das das Rangschallich angelesen und freundschaftlich Martini, den Uebriegen hat demselben sein

† In russischer Puttsch, daß ne in Madrid politische welt Sogestiga gaska, welcher befindet sich

† Prin Gouverneur englischen Zeie die richtigen und unbedirffentlich v auch auszufu Londono vom 2. 88. Nachrichten.

Hunan und die Nacht de Gebieten des Die zur kaiserlichen Streitkräfte und 3000

Täbing ohne blutige zwei Schwere Burche aus schiffen die schenlich abge ein 48 Jahr einer schwerer Näheres dar konnte bis j ein Mann e Kopfe und eingeleiert.

Kottm tollen Schief indem ein S und ein S voll mit Pul der Schuß d Augenblick d ein Finger n verlegt wurd den Fuß.

Vom Marbach sei hat in letzte Es sind in 49 Städ W Tag werden berg a. M. Städ gefal schätzten W worden. C dieser Scud Juni v. J durch den Es ist best Notwendig als auch de vor diesem.

Schw Naturerfche gewitter, v sch gestern juckte der h hernieder.

Ellwa Wahlbeteili es gelten, d dorfe des h vorgensumm auschufma Es lag som Wahlkom Die vielger lofkeit sch

† In Pingen fand lok ein tra Uhr abend brach das

Grenz schaft Buß auf einer l über die B unversehr elektrischen seitte des U



Anschaungen
13 seiner
Norddeutsche),
7 als frei-
Stadthagen
eld hat aber
chdank und
des Innern
obligatorische
schen Staats-
d von diesem
ächsten Tagen
Fleischschau
werden. Es
er zweimaligen
erworben, das
dem Zustande
nieberlege im
bluß gelangen
Ausführung
eines Hafen-
ab und ver-
20-Hjennig-
Falschmünze-
gestanden die
trige Aufsidi-
nigsgrenabiere
schreiben zum
Meter hoch im
Kosso. Letzte
harter Abzug
auf die Höhe
nicht alarmiert.
schtelegramm,
af, war vom
abgefaßt war.
verfichert, die
Krieg zwischen
te, folgender-
Englands mit
die Gnade zu
ert ein Inter-
der jüngst zu
unparteiischen
sei zur Aktion
er. Er werde
r, welche näher
ung stellen.
er und Louis
ndicht General
nge der Aktion
berichtet wird,
tionshof durch
ten Aktienkäu-
en bereits be-
morgen nach
rale veröffent-
de Henry ver-
ste steht eine
endet hat, um
ne zu prote-
Henry zu
Henry einge-
frika einge-
ste „Aegina“
I nach Gütes-
sehr amüsanter
eine Herrin zu
ninten, daß er
vollsten Streide
u ihm sagte:
e besser, wenn
einen dunkeln
fünige Stunden
sch. Jaquots
Besucher in den
öglich ließ sich
Sie sind schwer
ingen“. Ganz
in verbunkelten
Schon wollte
gereiztem Ton
Monsieur, Sie
slofen gingen“.
yrene Besucher,
er war in der
t die Befürgerin
welchem er tief
einem, solchen
anz gegen seine
ten, aber er habe
Später erzählte
darüber, aber

Stefani“ und erklärt hierbei die aufgetauchten Gerüchte über angebliche feindselige Absichten des Regus Menell gegen die erythraische Kolonie als ganz unbegründet. Ras Makonnen, der den jähigen Kriegszug des Regus gegen das Mangascha mitmacht, ist mit seinen Truppen in Ras-falleh angekommen und soll von dort aus ein in herzlichem und freundschaftlichem Tone gehaltenes Schreiben an Oberst Martini, den Gouverneur von Erythra, abgesandt haben. Uebrigens hat Ras Mangascha in einem Briefe an Menell demselben seine Unterwerfung angeboten.

In Spanien wird mäßlicher Weise ein militärischer Putsch zusammengebracht. Wenigstens bestätigt es sich, daß neuerlich etwa zehn Generäle eine Zusammenkunft in Madrid gehabt haben und daß dieselbe eine besondere politische Bedeutung aufwies, wie ein Mitglied des Rabinets Sagasta selber zugegeben hat. Ministerpräsident Sagasta, welcher schwer an Lungenerkrankung erkrankt war, befindet sich jetzt außer Lebensgefahr.

Prinz Georg von Griechenland, der neue Gouverneur von Kreta, hat in einer Unterredung mit einem englischen Zeitungsberichterstatter erklärt, er sei entschlossen, die richtigen Männer für die richtigen Posten zu wählen und unbedingte Gerechtigkeit auf der Insel auszuüben. Gossentlich vermag der Prinz diesen tödlichen Entschluß auch auszuführen.

London, 3. Jan. Morning-Post meldet aus Hankau vom 2. ds.: Vom oberen Jangtse kommen beunruhigende Nachrichten. Die Unruhen in den Provinzen Szechwan, Hunan und Hupe wachsen. Die Kaiserin-Witwe schränkt die Macht der Bixelönige ein, besonders denjenigen in den Gebieten des Jangtse und des Bixelönigs von Hankau. Die zur Bekämpfung der Rebellen in Hupe ausgesandten kaiserlichen Truppen sind vor dem Feinde gekohlen. Die Streitkräfte des Bixelönigs wurden um 3 Kanonenboote und 3000 Mann verhäkelt.

Kleinere Mitteilungen.

Löhningen, 2. Jan. Leider sollte die Sylvester nacht ohne blutige Vorfälle ablaufen. In der Chirurg. Klinik wurden zwei Schwerverletzte eingeliefert. Der eine, ein 17-jähriger Bursche aus Löhningen, O. Kottweil, hat sich beim Neujahrsschießen die linke Hand berart zertrümmert, daß sie wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der andere Verletzte, ein 48 Jahre alter Mann aus Gomaringen, wurde mit einer schweren Schußwunde im Kopfe in die Klinik gebracht. Näheres darüber, wie er zu der Verletzung gekommen ist, konnte bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden. Auch ein Mann aus Belsen wurde mit einer Schußverletzung am Kopfe und ein hiesiger Bursche mit einer Stichwunde eingeliefert.

Kottweil, 2. Jan. Der Sylvestereabend mit seiner tollen Schießerei hat 2 Unglücksfälle im Gefolge gehabt, indem ein Schreinergerelle im Gesichte stark verbrannt wurde und ein Badergerelle, welcher ein Stück einer Gashöhre voll mit Pulver lud und die Zündschnur entzündete, nachdem der Schuß längere Zeit nicht losging, nachsahnte, in welchem Augenblick die eiserne Röhre explodierte, wodurch demselben ein Finger weggerissen und er am Unterleibe lebensgefährlich verletzt wurde. Außerdem brach ein hiesiger Bürgerhohn den Fuß.

Vom Bezirk Marbach, 4. Jan. Der im Bezirk Marbach seit etwa einem halben Jahr herrschende Milzbrand hat in letzter Zeit eine größere Ausdehnung angenommen. Es sind in dem Zeitraum vom 1. Okt. bis 31. Dez. v. J. 49 Stück Vieh dieser Seuche zum Opfer gefallen und jeden Tag werden weitere Fälle gemeldet. Am meisten ist Kirchberg a. M. betroffen, wo vom 1. Okt. bis 31. Dez. 26 Stück gefallen sind. An Entschädigungen (1/3 des geschätzten Wertes) sind bis 31. Dez. 9888 M. ausbezahlt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ausbruch dieser Seuche durch die Ueberschwemmung der Marz im Juni v. J. hervorgerufen wurde. Die Untersuchungen durch den Oberamtsarzt haben diese Annahme bestätigt. Es ist deshalb die Correction der Marz eine unbedingte Notwendigkeit, um die Viehdiebstahl im Murrethal sowohl, als auch den Seuen, der die Entschädigung zu bezahlen hat, vor diesem erheblichen Schaden zu bewahren.

Schwaikheim, 6. Jan. (Korresp.) Eine seltene Naturerscheinung in dieser Jahreszeit, nämlich ein Wintergewitter, verbunden mit großem Sturm und Hagel, zeigte sich gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr. Mehrere Male wurde der Blitz, verbunden mit starkem Donnerschlag, grell hernieder. Der Tag wurde fast in Nacht verwandelt.

Ellwangen, 3. Jan. Als Unikum des Eisens an der Wahlbeteiligung bei den verschiedenen „Orts-Wahlen“ dürfte es gelten, daß in einem 1400 Einwohner zählenden Pfarrdörfe des hiesigen Oberamts bei den in der letzten Zeit vorgenommenen Ortsgemeinde-, Bürger- und Ortsbürger-ausschuwahlen nicht ein einziger Wahlberechtigter abstimmt. Es lag somit in den Händen der übrigens loyal denkenden Wahlkommission, sich „seine Männer“ selbst zu erklären. Die vielgerühmte schwäbische Gemüthlichkeit und Leidenschaftslosigkeit scheint also noch nicht aufgegeben zu sein.

Pforzheim, 2. Jan. In dem benachbarten Eutingen fand in der Sylvesternacht der Bijouter Karl Morlock ein tragisches Ende. Derselbe begab sich etwa um 11 Uhr abends nach Hause, stürzte die Treppe hinunter und brach das Genick.

Orenzsch, 1. Jan. 2 Arbeiter der Brückenbau-gesellschaft Fuß u. Cie. waren in der Nähe des Orenzacher Horns auf einer Brücke beschäftigt, welche die elektrischen Drähte über die Bahnlänge führt. Einer der Arbeiter kam dabei unversehens mit der Leitung in Berührung und wurde vom elektrischen Strom auf der Stelle getödtet. Eine Körperseite des Unglücklichen wurde ganz verlohrt. Der andere

Arbeiter konnte sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen, mußte aber einige Stunden in seiner gefährlichen Lage verharren, bis die Leitung abgestellt war, da er, ohne mit dem Strom in Berührung zu kommen, seine Strömung nicht ändern konnte. Nach dem Markgr. Tagbl. hat sich bereits das Gericht an Ort und Stelle begeben, um den Sachverhalt festzustellen.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Der Inhaber des Reiseartikel- und Lederwarengeschäfts Große Wockenheimerstraße 28, Karl Reineboth, hat in der vergangenen Nacht erst seinen beiden Knaben und dann sich selbst das Leben genommen. Reineboth ist seit etwa 2 Jahren Witwer. Auch seine Frau schied damals freiwillig aus dem Leben. Als gestern das Dienstmädchen zwischen 10 und 11 Uhr nach Hause kam, fand sie ihren Dienstherrn mit seinen Söhnen, von denen der ältere etwa 13, der jüngere 5 Jahre alt war, zusammen im Wohnzimmer, wo sie Punsch tranken. Ueber die späteren Vorgänge hat man natürlich bloß Vermutungen. Heute Morgen erhielt das Dienstmädchen, das in der Wohnung schläft, auf wiederholtes Klopfen keine Antwort. Beim Öffnen der Thür zum Schlafzimmer fand das Mädchen Reineboth erhängt hinter der Thür. Die sofort herbeigeholte Polizei suchte weiter nach und fand die beiden Knaben tot im Bett. Wie die vorläufige Untersuchung ergeben hat, sind die Kinder vergiftet worden; das Gift war vermutlich in dem Punsch enthalten. Dem älteren Knaben war zudem der Hals durchgeschnitten, wahrscheinlich weil das Gift nicht schnell genug gewirkt hat. Die unseltsame That wurde von Reineboth wohl wegen finanzieller Schwierigkeiten verübt; er soll einen Brief hinterlassen haben, worin er anzeigt, er sei Schwindlern und Wucherern in die Hände gefallen. Er war übrigens seit längerer Zeit leidend; den Nachbarn und Freunden fiel seit 8 Tagen sein schwermütiges Wesen auf.

Berlin, 3. Jan. Infolge großer Schneefälle ist der telephonische und telegraphische Verkehr mit einer großen Anzahl Orte im In- und Auslande gestört.

Lübeck, 4. Jan. Gestern nachmittags zeigten Kanonenschiffe den Bewohnern des südlichen Stadtteils und den Einwohnern der an der Trave gelegenen Dörfer die rapid zunehmende Hochwassergefahr an. In den Parterterräumen der in der Strand der Obertrave gelegenen Häuser drang Wasser ein. Die Räumung der Quastuppen wurde möglichst beschleunigt.

Oedenburg, 3. Jan. Am Neujahrstage wurde eine 21-jährige junge Frau, welche vor drei Monate ihren Gatten verlassen hatte, von diesem ermordet.

Paris, 3. Jan. Aus West- und Südfrankreich werden Stürme mit großem Schaden gemeldet. — Vor dem Seegericht zu Dinan standen am 31. Dez. der Kapitän und der Steuerman eines Segelschiffes, welche angeklagt waren, einen Matrosen Namens Amelot in der unmenslichsten Weise zu Tode geremigt zu haben. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß die Unholde den unglücklichen Matrosen auf der 46 Tage währenden Fahrt nach Neufundland fast täglich in der grausamen Weise mißhandelt hatten. Wiederholt banden sie ihn an den Mastbaum und schlugen ihn mit Eisenhäden. Im Hafen von St. Pierre wollte sich Amelot vor seinen Folterknächten retten; er sprang ins Wasser, um ein anderes Schiff zu erreichen, doch wurde er von seinen Peinigern eingefangen und so barbarisch geschlagen, daß er wenige Stunden später starb. Das Seegericht verurteilte den Kapitän zu einem Monat, den Steuermann zu drei Wochen Gefängnis. Dieses Urteil rief in der Bevölkerung ungeheure Entrüstung hervor.

Rouen, 3. Januar. Die Polizei hat gestern eine Person verhaftet, welche sich wegen Vertrauensbruch eine gerichtliche Verfolgung zugezogen hat. Es ist nunmehr festgestellt worden, daß dieser Mann ein Spion ist. Man hat bei ihm eine Menge Notizen und Pläne über die Befestigungen von Rouen gefunden.

Washington, 2. Jan. Die Revue des Rekruten giebt ein Verzeichnis der reichsten Schmuckstücke, die sämtlich Amerikanerinnen und Engländerinnen angehöhen. An der Spitze steht das der Mrs. John Alor, das auf 3700000 Frs. geschätzt wird. Dann folgt Mrs. Oliver S. P. Belmont, die Eigentümerin der Perlenschnur, die einst Marie Antoinette gehörte. Mrs. S. Mc Zwombly ist im Besitz eines Diamantkolliers im Werte von 1750000 Frs., und Mrs. Bradley Martins hat einen Rubinenarmband von 2 Mill. aufzuweisen.

Bermischtes.

Von den Finsternissen des Jahres 1899. Im Jahre 1899 werden 3 Sonnenfinsternisse und 2 Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unserm Gegenden die 2 Sonnenfinsternisse und die 2 Mondfinsternisse sichtbar sein werden. Die 1. Sonnenfinsternis ist eine partielle und findet in der Nacht vom 11. zum 12. Januar statt. Sie beginnt am 11. Januar um 9^h 45^m abends M. S. Z. in der Nähe der Ganges-Mündung im Indus-Kräftel, überstreicht die nördliche Hälfte des Großen Ozeans, die nördliche Küste Afrikas und das nordwestliche Nordamerika und endet am 12. Januar um 1^h 20^m morgens im nordwestlichen Teil von Britisch Columbia. Die 2. Sonnenfinsternis ist ebenfalls eine partielle und findet in den Vormittagsstunden des 8. Juni statt. Sie beginnt um 5^h 45^m morgens mitten im Ozean von Ostasien, erstreckt sich über die nordöstliche Hälfte Europas, das nördliche Sibirien, die nördlichen und nordwestlichen Küstengebiete Amerikas und die Nordpolargegenden und endet um 9^h 30^m vormittags M. S. Z. im Norden des Großen Ozeans südlich von Kamtschatka. Die Größe der Finsternis, welche überhaupt sehr unbedeutend ist, wird in unsern Gegenden durchschnittlich nur ein Zehntel des Sonnendurchmessers betragen. Die 1. Mondfinsternis ereignet sich in den Nachmittagsstunden des 23. Juni. Sie ist eine totale, beginnt um 1^h 20^m und endet um 5^h 45^m nachmittags M. S. Z. Die Finsternis wird im Großen Ozean, in Australien, in Afrika mit Ausnahme der westlichen Ostküste und der nördlichen Küstengegenden, im indischen Ozean und an der Ostküste Afrikas zu sehen sein. Die 2. Sonnenfinsternis, welche in den frühen Morgenstunden des 3. Dezember vor sich geht, ist eine ringförmige. Hauptächlich werden von ihr die südlichen Meere um

den Pol herum betroffen; an den äußersten Grenzen des Finsternisgebietes, noch innerhalb desselben, liegen die Südwestküste von Australien, Nordwestküste des südlichen Neuseeland und die Südliche Amerika. Die Finsternis beginnt am 2. Dez. um 11^h 45^m abends und endet am 3. Dez. 4^h 45^m morgens M. S. Z. Die zweite Mondfinsternis ist eine partielle und ereignet sich in den Morgenstunden des 17. Dez. Sie beginnt um 12^h 45^m und endet um 4^h 45^m morgens. Sichtbar wird dieselbe sein in Afrika mit Ausnahme der östlichen Küstengebiete, im indischen Ozean, in Europa und Afrika, im atlantischen Ozean und in Amerika.

Das Bild der Mutter. Eine ergreifende Szene spielte sich dieser Tage in Hamburg in der Elbstraße ab. Dort stand vor einer Karre, auf der viele alte Frauen lagen, ein sogenannter „Löwe“ (d. h. ein Gelegenheitsarbeiter) und betrachtete ergriff ein verhautes abgetrübtes Bild. Schließlich erbat er sich die Erlaubnis, das Gemälde genauer anzusehen. Er mischte behutsam den biden Staub von der Frauenhaare, dann schaute er aufmerksam auf die Jüge der Dame. Nach kurzer Zeit sahen die Beobachter dieser kleinen Szene, wie dem Mann die heißen Thränen über die Wangen liefen. Er hatte das Bild seiner Mutter gefunden. Der Händler schenkte dem total Verwahlosten das Gemälde und erfuhr, daß er mit dem Spröß einer sehr alten und angesehenen Familie sprach. In seinen jungen Jahren war er ein Trübsalstheil gewesen, er hatte gekohlen, war mit Juchhunden bestraft worden und seine Familie hatte sich dann von ihm losgelöst.

Ein seltenes Jagdmild sieht seit Wochen Jagdliebhaber an die Ostküste von Schleswig. Ein Wälsch hat sich in der Werra- (süder) Bucht heimisch gemacht sehr zum Leidwesen der dortigen Fischer, da er unter den Fischen fast ausräumt und die ausgelegten Reue beschädigt. Von Fleckburg und anderen Nachbarorten aus sind Jagdperditionen in See gesandt, haben aber bisher gegen den Wasserbläser nichts ausrichten können. Jetzt wollen ihm die Schleswiger energisch zu Leibe gehen; Personen, die Geschick im Harpunieren haben, sind zu einer „Sigung“ einberufen worden, um die näheren Verabredungen zu dem „Reinewogel“ ungeschätzlichen Jagd zu treffen. Da nunmehr der erbsündeartige Weg eingeschlagen ist, auf dem alles erreicht zu werden pflegt, nämlich die parlamentarische Behandlung der Materie in organisirten „Sitionen“, meinen die „Schlesw. Nachr.“, so wird wohl dem aus höheren Breitengraden vertriebenen seltsamen Gast bald das letzte Stümblein schlagen.

Menschliche Knochen durch tierische zu ersetzen, soll dem Brit. Med. Journ. zufolge dem berühmten Chirurgen W. Cheyne gelungen sein. Wie bekannt, gehen durch verschiedene Krankheiten wie Lupus, Tuberkulose, Syphilis, die menschlichen Knochen in den von der Krankheit ergriffenen Teilen häufig zu Grunde. Kürzlich wurde eine Operation an einem 16-jährigen Knaben ausgeführt, der durch einen Unfall beide Nasenbeine eingebrochen hatte. Nachdem Cheyne die über den zerstückelten Knochen noch vorhandene Haut, sowie die angrenzenden Hartgewebe frei gelegt hatte, entfernte er die noch übrigen Splinterchen des alten Knochens. Hierauf löstete er ein junges Kaninchen und entnahm demselben den linken Oberarmknochen, zerstückelt ihn in mehrere Stücke, um auf diese Weise ein neues Nasenbein zu formen, das er dann an Stelle des alten einfügte. Die Wunde wurde hierauf durch entsprechende Nähte geschlossen. Schon nach Verlauf von wenigen Tagen war der Nasenknöchel eingewachsen, so daß der früher vollständig verhämmelte Nasen wieder hergestellt war und heute mit Ausnahme einiger kleiner Narben nicht mehr von einem ehemaligen Nasenbruch erkennen läßt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Erfolge der Wiesendüngung. Die tiefmütterliche Behandlung der Wiesen hat fast ausschließlich zur Folge, daß die Viehhaltung nicht den Nutzen bringt, den sie sonst dem gesamten Wirtschaftsbetrieb zu gewähren vermag. Ziehen wir die heutigen, schwereren Wirtschaftsverhältnisse in Betracht, so ist die erste und unerlässliche Bedingung zur Erzielung eines guten Reinertrages die Produktion von vielem und gutem Futter in eigener Wirtschaft. Eine sorgfältige Pflege und eine richtig ausgeführte Düngung des Wiesen führt zu diesem Ziele. Wie sehr die Erträge auf den Wiesen sich durch eine rationelle Verwendung von Thomasmehl und Kainit steigern lassen, zeigen folgende Versuchsergebnisse: Auf einer Rehmiese mit sandigem Untergrunde wurden von Herrn Oelmann Dötterweich zu Bettstadt (Oberlausen) durch eine Düngung mit 450 kg Thomasmehl und 600 kg Kainit pro 1 ha 5900 kg Heu im ersten Schnitt erzielt. Die ungedüngte gebliebene Fläche der Wiese ergab aber nur 2400 kg pro 1 ha im ersten Schnitt. Ohne Berücksichtigung des zweiten Schnittes, der auf der gedüngten Fläche doppelt so hoch war, als auf der ungedüngten, hat sich die Düngung mit Thomasmehl und Kainit bezahlt gemacht, da der erzielte Mehrertrag von 3500 kg Heu im Werte von 175 M. nur 40 M. Düngungskosten beanspruchte. Herr Oelmann Wärl zu Götting (Schwaben) düngte eine Moortwiese teilweise mit 600 kg Thomasmehl und 1500 kg Kainit pro 1 ha und erreichte dadurch, daß sich der Ertrag von 3720 kg Heu, welchen die ungedüngte Wiese von 1 ha brachte, auf 7080 kg Heu steigerte. Der durch die Düngung bewirkte Mehrertrag hat einen Wert von 168 M. und übertrug nach Abzug der Düngungskosten einen Reinertrag von 102 M. pro 1 ha. Im Oberelss wurden von Herrn Professor Barth auf den verschiedenen, vom letzten Bodenboden bis zum schweren Lehme- und Vertickelnde wechselländigen Wiesen Düngungsversuche ausgeführt, welche zu dem Resultat führten, daß im Mittel von 16 Einzelergebnissen der Ertrag an Heu pro 1 ha durch eine Düngung mit 600 kg Kainit pro 1 ha um 1875 kg Heu gesteigert wurde.

Todesfall

10 Prozent	eines Teilhabers und Neuübernahme
extra Rabatt	veranlassen und zu einem
auf alle schon	Wirklichen Ausverkauf
reduzierte Preise,	sämtlicher Bestände in Damenleiderstoffen
während der	f. Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer,
Inventar-	und offerieren bestmöglichste:
Liquidation.	6 m sol. Gabano-Kost f. Kl. f. M. 1.80 -
	6 m - Santiago-Kost 2.10 -
	6 m - Grep
	Corraux 3.80 -
	6 m - Damast 3.90 -
	sowie neueste Eingänge der modernsten
	Kleider- und Blousenstoffe f. den Winter,
	verfunden in einzelnen Metern
	bei Aufträgen von 10 M. an franco
	Cettinger & Co., Frankfurt a. M.,
	Verkaufhaus.
	Stoff z. ganzen Herrenanzug
	mit 10 Proz

Der heutigen Nummer liegt
Lotterie des Schwäbischen Frauentag
meiner Beachtung empfohlen wird. Hefe
Zaifer'sche Buchhandlung, J. Schmid,
geschäfte zu beziehen
Reaktion, Druck und Verlag der
Buchhandlung (Eink. Zai
betr. Selbst
durch alle
launten Los-
r'schen



Nagold.
Ansprüche

an die dies. Kasse aus dem Jahr 1898 sind wegen des bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses längstens innerhalb 14 Tagen bei Unterg. zu liquidieren.

Den 4. Januar 1899.
Bezirkskrankenkasse:
Lang.

Revisir Engländerle.
Stammholzverkauf.

Am Samstag den 14. Januar 1899, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Engländerle aus Dietersberg Abt. 308. Euzhalde, 4 Schucken- thale; Rongehardt Abt. 1 Tier- wiese, 4 Wärenstein, 24 Ralte Herberge, 25 Pfeifenkätzerloch, 26 Ehingerwald, Rälberwald Abt. 11 Rohlplatte, 40 Rohlbrunnen:

Langholz: 2763 St. mit Fm. 25 I., 184 II., 353 III., 476 IV., 175 V. Kl., hierunter 60 Fm. Papierholz; Sägholz: 152 St. mit Fm. 27 I., 13 II., 27 III. Kl.; ferner 1 Eiche 0,2 Fm., 3 Birken 1 Fm.

Möbinger.
Die hiesige Gemeinde verkauft im Wege des öffentlichen Aufstreichs einen jungen ca. 10 Jhr. schweren, zum Ritt nicht mehr tauglichen

Farren.
Zusammenkunft im Farrenstall.
Gemeinderat.

Nagold.
Gesellschafts-Abend
jeden Samstag
in der „Linde“.

Die ächten Schweizer'schen
**Fichtengeist-
Lungen-Tabletten**
in Schachteln à 80 S., Paketen à 25 und 50 S.; sowie
Fichtengeist
nebst patentierten Inhalations-Apparaten hierzu, empfiehlt die Klein-
niederlage von
Nagold. Hch. Lang.

Nagold.
Soeben erschienen:
Die Kaiserfahrt
durchs
Heilige Land.
Von Ludwig Schneller.
— Preis kart. 3 M., geb. 4 M. —
Ein prächtig ausgestattetes Buch, das sowohl in Text als Illu-
strationen ein würdiges Andenken
an die Kaiserfahrt enthält.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
Damenkonfektion!

**Winter-
Blousen,
Jackets,
Krägen**
in
großer Auswahl
empfiehlt zu den
allerbilligsten
Preisen
Herm. Brinlinger.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Gerichtsnotariat Nagold.
Gläubiger-Anruf.

Im verfloffenen Monat Dezember v. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar

- Nagold: Joh. Friedr. Schwan, Privatier. Realteilung.
Joh. Georg Schüle, Sachträger. Eventualteilung.
Emmingen: Bernhard Martini, Zimmermann und Gemeinderat. do.
Haiterbach: Friedrich Hiller, Käfers Ehefrau. do.
alt Gottlieb Helber, Bauers Ehefrau. do.
Ifeldhausen: Gottlieb Helber, Tagelöhner. do.
Rohrdorf: Jakob Schmid, Leinewebers Ehefrau. Realteilung.
Barbara Braun, led. Dienstmagd. do.
Christian Walz, Schuhmachers Ehefrau. Eventualteilung.
Sulz: Bernhard Röhms' Ehefrau. do.
Unterthalheim: Martin Luz, Bauer. Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Den 4. Januar 1899.

R. Gerichtsnotariat:
Herrgott.

Roßfelden.
Gläubiger-Anruf.

In der Nachlasssache der Sarah geb. Ungericht, Witwe des Johann Georg Ungericht, Bauers und Gemeinderats hier, werden hie-
mit die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Verfallensfall.

Den 4. Januar 1899. R. Amtsnotariat Altensteig:
Luz, Kff.

Nagold.
Die
Museums-Gesellschaft
hält am
Samstag den 7. Januar 1899,
von abends 7 Uhr ab, im „Hirsch-
saal“ in herkömmlicher Weise ihre
Christbaum-Feier
ab und ladet ihre verehrl. Mitglieder zu recht zahlreicher Be-
teiligung freundlich ein.
Freiwillige Gaben für die Lotterie werden bis spätestens
Samstag früh dankbarst entgegengenommen bei H. Sekretär
Räbel oder H. Hirschwirt Klein.
Der Ausschuss.

Freie Loosanten wachen sich Bahn
Durch fuhohen Schnee zum Berge hinan,
Doch als sie am Gipfel sind angelangt
Der eine und andere hinkelt und wankt
Und jammert: „Was thun wir die Fäße so weh?
Ich hab' sie erfroren im Eis und im Schnee.“
Nur einer lacht, ihm war nichts passiert,
Er hatte wohlweidlich die Stiefel geschmiert
Mit Gantner's Schuhfett in roten Dosen.
Nurmal beim Einlauf: Schwarze Kaminsfeger.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gantner in Göppingen.

Mannheimer Cafe-Import u. Versandgeschäft
Theodor Seyboth
Telephon 1419 Mannheim Telephon 1419
versendet franco vom Postkoll an bis zum Originalballen
gute kräftige rothe Cafés per Pfund
zu 62, 68, 79, 90, 100, 110, 120, 130 S.
gute kräftige gebrannte Cafés per Pfund
zu 75, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 S.
Brasil Café, neuer Ernte, belesen, zergrün, 68 S.
Sehr billig und gut, sowie mein gebrannter Café zu
86 S per Pfund.
Muster freit gerne zu Diensten. [S. u. B.]

Ausschuss-Papier
das Rilo zu 26 S empfiehlt
G. W. Zaiser.

Schöne, frische
Messina-Orangen,
per Stck 10—12 S, bei mehr sehr
billig, empfiehlt
Nagold. Hch. Lang.

Nagold.
Ia. Ciernudeln
empfiehlt
Gottl. Schwarz.

Nagold.
Während des ganzen Winters
führe ich
Ia. Hammelfleisch.
Friedr. Häußler.
Rohrdorf.

Um mit meinem
großen Lager in
**Winter- und
Lederwaren**
einigermaßen zu räumen, verkaufe
ich von heute an zu Spottpreisen.
Zu gütiger Abnahme empfiehlt sich
bestens

Gottlob Gauss,
Schuhmacher.
Nagold.
Einen Warf
**Milch-
Schweine**
verkauft am
Samstag den 7. Jan., vormittags
11 Uhr
Oekonom Schill.

Bettträffen.
Durch die briefliche Behandlung
des O. Müll. pr. Arzt in Glarus,
wurde mein Knabe von Bettträffen,
Blasenchwäche schnell und billigt
geheilt, was ich gerne bezeuge. Zög.
16. März 1898. Joh. Bauer,
Monteur. — Adresse: O. Müll.,
prakt. Arzt, Glarus (Schweiz).

**Griechische
Weine**
bewährte, unübertroffene Quali-
täten, das Beste für Kranke
u. Reconvalescenten, anerkannte
Preiswürdigkeit, eingeführt von
dem
deutschen Spezial-Einfuhr-
haus für die edlen Weine
Griechenlands
Friedr. Carl Ott,
Würzburg.
Niederlage in Nagold bei
Heinr. Gauß, Conditor.

Musik!
Wegen Aufgabe des Artikels ver-
sende **Concert-Harmonikas**, 10
Tasten, 2teil. Ia. Doppelbalg, mit
f. Balghalter, Lederbalg u. Nickel-
schuhen, fein poliert mit Metall-
ausf., 2 Regist., doppelhörig, 40
Stimmen, halt früher M 5.75 für
nur M 4.25. **Harmonika-Cor-
netten**, dreihig (5 Signaltöne),
prachtvoll, halt M 7.50 jetzt nur
6.—. **Accordithern**, 6 Manuale,
25 Saiten, feines schwarz poliertes
Gehäuse mit Gold und Nalereien,
prächtiger Ton, mit sämtl. Zubehör
u. 2 Notenbüchern, halt M 13.75
nur M 10.50, enorm billig! Alles
incl. Verpackung, ab hier, gegen
Rachnahme.
Richard Kor, Duisburg a. Rh.

Luise Schöttle
Christian Krauss
Verlobte.
Ebhausen. Altensteig.
Im Januar 1899.

Bad Röttenbach.
Einen tüchtigen
Bedienten
sucht sofort
Chr. Herrgott.
Wilsberg.

Ein jüngerer
Müller
kann sogleich eintreten.
Jacob Braun zur Mittelmühle.
Ich suche für eine schweizerische
Tuchfabrik einen in der Ruppenfä-
hung, Stck- und Wollfärberei fach-
kundigen

Schönfärber
mit einem Anfangsgehalt von 2000
Frank. Nur fachkundige Bewerber
wollen sich melden bei
Christian Storz, Schönfärber
in Tutlingen.

Gesucht nach Aarau
(Schweiz) ein tüchtiges
Zimmermädchen.
Lohn 25 Frank. Reisever-
gütung. Näheres zu erfragen
bei der Redaktion ds. Bl.

**Nähmaschinen,
Fahrräder,
Haushaltungs- und
landwirtsch. Maschinen,
Schuhmacher-Maschinen**
etc.
Kaufen Sie am besten und billigsten bei
S. Rosenau in Hachsburg.
Man verl. kostenfrei Daus Katalog.

Nagold.
Im Selbstverlag der Verleger
ist kürzlich erschienen:

**Bilder aus * *
* * * Schwaben,**
Liederzyklus mit verbindenden
Deklamationen für Männerchor,
Tenorsolo, Baritonsolo, Mezzo-
sopransolo je mit Pianoforte-
Begleitung, sowie für Stimmigen
Frauenchor.
Gebichtet von
G. H. Kläger, Herrenberg,
Komponiert von
G. Keuerleber, Dottingen.
Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin
Pauline gewidmet.

— Preis 1 M. —
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Amerik. Sichen
Herfort Milligt
Ferd. Schauselo
Woolingen a. N.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Freitag den 6. Januar, morgens
7 1/2 Uhr.

Ersther
Montag, M
Donnersta
Samst
Preis wiert
hier mit Tr
90 S, im Bey
außerhalb d
1 M
Monatsabon
nach Ver
No 4.
werden veran
im III. Quar
vorkaufweise
an die Oberam
Nagold,
Geforber
R. Landgericht
* Nagol
beteiligten sich
Beteiligung
nählichen Ein
Nagold
ging das Ges
den Preis no
Herrn Friedr
lingen über.
in sein neues
— L. Witt
an dem der
lösung, verhu
Krone abhiet
hies. gefelligen
nachtsfeierlag
dritten der F
jahresfest der
Gabenverloju
— L. Bon
Landbesene: id
ammann H
etnem Teil v
gehörigen Be
praben der K
von Hydrant
in Simmerst
vorgenommen
gem Erfolg.
apparate wu
Oberdierni
meinden eine
meinsam und
trächtliche Pr
anten der G
Pforz
entgleiste K
zertrümmer
ist groß. W
der Zug, der
Entgleisung
wagen wurde
geführt durch
waren, da be
weiter geföh
genug abspri
Orientzpreß
Ein Reporter
die Räder sta
die Schienen
Wagen nach
die Puffer
Auf diese W
Rädern, Frad
zerpflütert.
zerbrochene
Sandsteinqua
Wirtwar.
schraubten S
emporgehoben
durchschnitten.
haben, als mi
wurden. Ein
verunglückt
für das Ung
werden zu
nicht ein Pers
würden in der
räumungsarbe
Bei dem Eisen
verh. Bremse
ragt über S
erzweiter Nat
Ratstruße—